

Calvinismus tendierenden Kurpfalz vertrat, führte zu keinem Erfolg. 1568 wurde er zusammen mit Martin Chemnitz zur Neuorganisation der Braunschweiger Kirche berufen. Andreaes Versuch, auf dem Zerbster Konvent im Mai 1570 eine innerlutherische Einigung zu erreichen, scheiterte am Widerspruch der Theologen Kursachsens, die auf dem Corpus doctrinae Philippicum als Lehrgrundlage bestanden. 1573 verfasste Andreae seine sechs „Predigten von den Spaltungen“, die später als Grundlage der Schwäbischen Konkordie dienten.⁷

Lukas Osiander d.Ä. (1534–1604) begann sein Studium in Königsberg, wohin sein Vater Andreas Osiander 1548 gewechselt war. Er beendete seine theologischen Studien in Königsberg und Tübingen, wo er 1553 immatrikuliert wurde. 1555 wurde er erster Diakonus (Stadtpfarrer) in Göppingen und damit Kollege Jakob Andreaes. 1558 übernahm er die Pfarrstelle und Superintendentur in Blaubeuren, bevor er 1563 in das Amt des Superintendenten an St. Leonhard in Stuttgart wechselte. 1564 nahm er wie Andreae an dem Maulbronner Religionsgespräch zwischen Württemberger und pfälzischen Theologen teil. 1569 wurde er Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart.⁸

3. Inhalt

Aus dem Titel des „Württembergischer Bekenntnisses“ geht hervor, dass die Schrift neben dem Anschluss an die Unterzeichner des „Niedersächsischen Bekenntnisses“ auch eine offizielle Verteidigungsschrift Württembergs auf die in der Wittenberger „Grundfest“ erhobenen Anschuldigungen an die Tübinger Christologie darstellen sollte. Ihre Antwort hatten die Württemberger Theologen bereits 1571 verfasst. Sie war durch das Druckverbot jedoch erst jetzt in den Druck gekommen⁹ und erreichte mit 255 Seiten einen beachtlichen Umfang. Der Text zerfällt in fünf Hauptabschnitte, denen oft lange Teile mit Referenztexten folgen, die zur Stützung der Württemberger These dienen, die eigene Christologie sei identisch mit dem Glauben der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten, der in der Wittenberger Reformation einmütig zu neuer Geltung gebracht worden sei:

⁷ Zu weiteren biographischen Informationen zur Person Jakob Andreaes vgl. Johannes Hund, Jakob Andreae, in: Biographien zum Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 21.05.07 sowie Martin Brecht, Art. Jakob Andreae, in: TRE 2 (1978), 672–680.

⁸ Zu weiteren biographischen Informationen zur Person Lukas Osianders vgl. Johannes Hund, Lukas Osiander, in: Biographien zum Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 21.05.07 sowie Herrmann Ehmer, Art. Lukas Osiander d.Ä., in: BBKL 6 (1993), 1299–1304 und Julius Wagenmann/Gustav Bossert, Art. Lukas Osiander I., in: RE³ (1904), 509–512.

⁹ Vgl. „Württembergischer Bekenntnis“, a 4v: „[...] diese Schrift, so wir allbereit vnnd vorlangst zu widerlegung sollicher beschwerlichen Calumnien verfasst“, unsere Ausgabe, Nr. 11: Württemberger Bekenntnis (1572), 835.